

WIRTSCHAFTSTRENDS TÜRKEI

JAHRESWECHSEL 2015/16

Wirtschaft



GERMANY
TRADE & INVEST

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	4
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	5
Konsum	8
Außenhandel	9
2 Branchen im Überblick	10
Maschinen- und Anlagenbau	10
Kfz-Industrie	11
Chemie	11
Bauwirtschaft	11
Elektrotechnik/Elektronik	12
Informations- und Kommunikationstechnik	12
Umwelttechnik	12
Medizintechnik	12
Energiewirtschaft	13
Lebensmittel	13
Tourismus	13

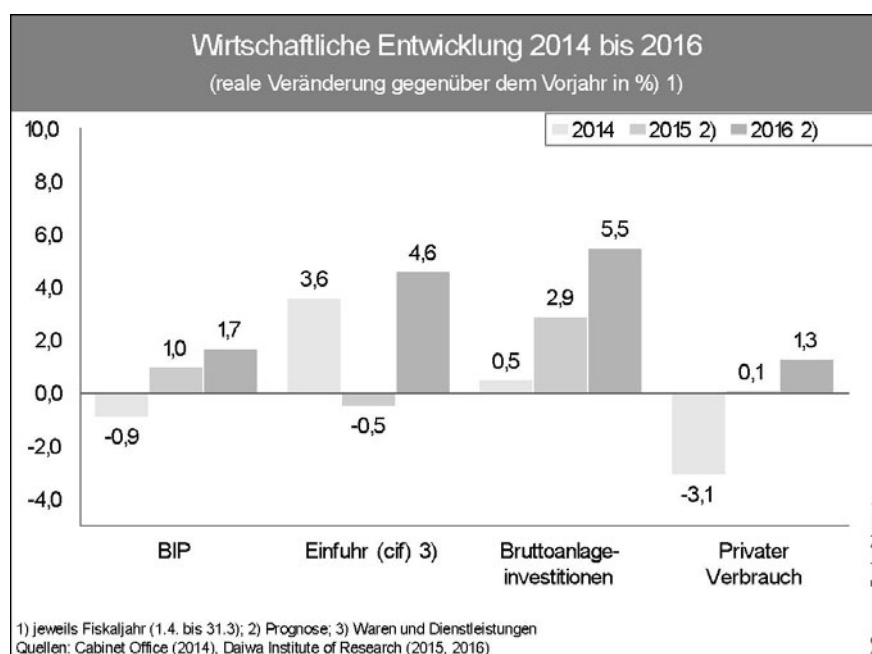
Istanbul (gtai) - Das türkische Bruttoinlandsprodukt soll 2016 real um 3 bis 4% wachsen. Die Regierung geht davon aus, dass sich die bereits 2015 eingesetzte Belebung der Investitionen in den kommenden Jahren fortsetzen wird mit günstigen Auswirkungen auf das Wachstum und die Beschäftigung.

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Nach den mehrmonatigen innenpolitischen Unsicherheiten im Jahr 2015 erwartet die türkische Geschäftswelt nach dem eindeutigen Sieg der Regierungspartei AKP bei den Wahlen vom 1.11.15 positive Impulse für die Wirtschaft. Die neue Regierung mit einer satten Mehrheit im Parlament wird voraussichtlich die laufenden großen Infrastrukturprojekte vorantreiben, strukturelle Reformen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie in Angriff nehmen und Maßnahmen zur Stärkung der Kaufkraft der privaten Haushalte beschließen.

Gemäß dem mittelfristigen Wirtschaftsprogramm der türkischen Regierung soll das BIP 2016 real um 4,0% und 2017 um 4,5% zunehmen. Die Europäische Kommission erwartet für das kommende Jahr dagegen ein Wachstum von nur 3,2%. Im Jahr 2017 soll das BIP voraussichtlich um 3,4% steigen.



Trotz der relativen Beruhigung in der Innenpolitik stellen die Strukturschwäche der Industrie, die Probleme bei den Exporten, die starke Volatilität der lokalen Währung und die hohe Jahresinflation von circa 8% beachtliche Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung dar. Wegen der massiven Importabhängigkeit bei Energieträgern, Rohstoffen und Halbwaren führt ein höheres BIP-Wachstum zu einem spürbaren Anstieg der Einfuhren und des hohen Leistungsbilanzdefizits. Bei einer niedrigen gesamtwirtschaftlichen Sparquote von circa 14% löst dies wiederum Finanzierungsprobleme aus und führt dazu, dass das Wachstumspotenzial nicht voll ausgeschöpft werden kann.

Die Abwertung der türkischen Währung infolge politischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten sowie Kapitalflucht bringen in Verbindung mit der Importabhängigkeit hohe Preis- und Kostensteigerungen. Letztere beeinträchtigen die Kaufkraft der Verbraucher und erhöhen die Investitions- sowie Betriebskosten der Unternehmen. Die Abwertung der Türkischen Lira gegenüber dem US-Dollar erreichte 2015 durchschnittlich knapp 30%. Auch die Ungewissheiten über den möglichen Fortgang der Syrienkrise mit mehr als 2 Mio. Flüchtlingen aus dem vom Bürgerkrieg gebeutelten Nachbarland stellt weiterhin ein erhebliches Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung und den gesellschaftlichen Frieden dar.

Wirtschaftliche Eckdaten			
Indikator	2014	2015 *)	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. US\$)	798	722	3.874
BIP pro Kopf (US\$)	10.381	9.290	47.880
Bevölkerung (Mio.)	76,9	77,7	80,9

*) Schätzung

Quellen: IWF, TÜIK, Gemeinschaftsdiagnose der Wirtschaftsinstitute DIW, IFO, IWH-Halle und RWI Essen, Statistisches Bundesamt

Investitionen

Die Investitionskonjunktur entwickelt sich günstiger als erwartet. Das Statistikamt TÜIK wies für das 1. Halbjahr 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen realen Zuwachs der Investitionen von 5,2% aus. Für das Gesamtjahr 2015 rechnet die Regierung mit einem Plus von 4,7%. Im Jahr 2016 sollen die Investitionen um 5,2% und 2017 sogar um 7,5% steigen.

Die strukturell bedingten Defizite in der Wirtschaft führen dazu, dass die Türkei für die Finanzierung ihrer ehrgeizigen Infrastruktur- und Industrieprojekte und der damit verbundenen Importe in hohem Maße auf Kapitaleinfuhren angewiesen bleibt. Zur Sicherung der Geldflüsse aus dem Ausland, ob Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen oder Kredite, bedarf es politischer Stabilität sowie verlässlicher und transparenter Rahmenbedingungen. Die anstehenden Strukturreformen der Regierung im Rechts- und Verwaltungsbereich sollen die Voraussetzungen für ein verstärktes Engagement ausländischer Firmen in der Türkei verbessern.

Laut Wirtschaftsministerium erhöhten sich die ausländischen Direktinvestitionen in den ersten acht Monaten 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 35,5% auf 11,8 Mrd. US\$. Davon kamen 4,8 Mrd. \$ aus der EU (+19,7%). Die Zahl der Firmen mit deutschem Kapital bezifferte das Ministerium mit 6.321.

Ausgewählte Großprojekte			
Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mrd. Euro)	Projektstand	Anmerkung
Kernkraftwerk Akkuyu (Akkuyu Nukleer A. S.)	20,0	Projektdurchführung durch das russische Unternehmen Rosatom, Fertigstellung bis 2022 vorgesehen; Bauarbeiten haben begonnen	Bau eines Kernkraftwerkes mit 4.800 MW an der Mittelmeerküste in der Provinz Mersin
Kernkraftwerk Sinop, EÜAS	12,0-17,0	Auftragsvergabe an japanisch-französisches Konsortium Mitsubishi, Areva und GDF Suez 2013; Bau hat noch nicht begonnen	Bau eines Kernkraftwerkes mit 4.480 MW an der Schwarzmeerküste in der Provinz Sinop
Kanal Istanbul	13,0	In Planung	Bau eines 44 km langen, 25 m tiefen Kanals mit elf Brücken parallel zum Bosphorus westlich von Istanbul zur Verbindung des Schwarzen Meeres mit dem Marmarameer
Dritter internationaler Flughafen Istanbul	10,3	Bau durch das türkische Konsortium Limak, Kalyon, Mapa, Cengiz, Kolin; Fertigstellung des ersten Abschnitts für 2018 geplant; Kreditabkommen über 4,5 Mrd. Euro Mitte Oktober 2015 mit türkischem Bankenkonsortium unterzeichnet	Bau auf einer Fläche von 77 Mio. qm für jährlich zunächst 90 Mio., bis 2028 für 150 Mio. Passagiere nach dem BOT-Modell (Laufzeit 25 Jahre)
Trans-Anatolian Natural Gas Pipeline Project (TANAP)	8,7	Bau hat im März 2015 begonnen, Fertigstellung bis 2018 geplant	Pipeline für die Durchfuhr von Erdgas aus Aserbaidschan über die Türkei nach Europa mit einer Jahreskapazität von 16 Mrd. cbm durch die Ölgesellschaften TPAO (Türkei) und SOCAR (Aserbaidschan)

Ausgewählte Großprojekte (Forts.)

Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mrd. Euro)	Projektstand	Anmerkung
Autobahn Istanbul-Izmir, einschließlich Hängebrücke bei Izmit	5,9	Laufende Bauarbeiten durch das Konsortium Nurol, Özaltin, Makyol, Astaldi, Yüksel, Göcay sowie IHI und Itochu (Japan); Fertigstellung bis 2019 geplant	Gebaut werden eine 377 km lange Autobahn, Verbindungsstraßen mit einer Gesamtlänge von 44 km und eine 2.688 m lange Hängebrücke über der Bucht von Izmit
Nordmarmara-Autobahn, einschließlich dritte Hängebrücke über dem Bosphorus	4,6	Bauarbeiten durch IC Ictas und Astaldi SpA (Italien) laufen; Fertigstellung der Brücke bis Ende 2015, der gesamten Autobahn bis Ende 2016	Autobahnssystem mit dritter Bosphorusbrücke nördlich von Istanbul, Projektträger Generaldirektion für Straßenbau KGM
Petkim STAR-Erdölraffinerie (Socar Turkey Aegean Refinery)	4,0	Laufende Bauarbeiten, Fertigstellung bis 2018 geplant	Ölraffinerie im Rahmen des Petrochemiekomplexes Aliaga/Izmir für die Verarbeitung von 10 Mio. t Rohöl pro Jahr
Dreistöckiger Tunnel unter dem Bosphorus	3,2	In Planung; Fertigstellung bis 2020 vorgesehen	Tunnel mit zwei Etagen für Kfz und einer Etage für die Stadtbahn
Eurasia-Tunnel für Kfz	1,0	Bauarbeiten laufen; Fertigstellung durch Yapi Merkezi, SK E&C und Hanshin (beide Südkorea) bis 2017 geplant	Bau eines 14,6 km langen Tunnels (2 Röhren) für Kfz unter dem Bosphorus durch das türkisch-koreanische Joint Venture ATAS

Quelle: Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die in die Türkei exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Türkei	
<p>S trengths (Stärken)</p> <p>Großer, dynamischer Markt. Gegenüber neuen Produkten und Technologien aufgeschlossene junge Bevölkerung. Geografische und kulturelle Mittlerrolle zwischen Europa, Nahost und Zentralasien. Gut entwickelte Industriebasis. Motivierte Arbeitnehmer.</p>	<p>W eaknesses (Schwächen)</p> <p>Geringe Sparquote. Defizite in der praktischen Berufsausbildung. Große innenpolitische Polarisierung und Spannungen. Schwerfällige Bürokratie. Hohe Importabhängigkeit bei Energieträgern.</p>
<p>O pportunities (Chancen)</p> <p>Rolle als Energiedrehscheibe. Lokale Fertigung hochwertiger Waren. Massiver Ausbau der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur. Wachsender Binnenmarkt. Hohes Interesse an erneuerbaren Energien und Energieeffizienz.</p>	<p>T hreats (Risiken)</p> <p>Abhängigkeit von spekulativen Kapitalbewegungen. Drohende Energieengpässe. Hohe Wechselkursvolatilität der Türkischen Lira. Beeinträchtigung durch regionale Konflikte. Einbruch von Exportmärkten.</p>

© Germany Trade & Invest

Konsum

Der private Verbrauch erhöhte sich nach Angaben von TÜİK im 1. Halbjahr 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum real um 5,1%. Für das Gesamtjahr geht die Regierung von einem Plus von 4,5% aus, wie dem mittelfristigen Programm zu entnehmen ist. Im Jahr 2016 wird ein Konsumanstieg von 3,6% und im Jahr 2017 von 4,3% vorausgesagt. Die Prognosen der Europäischen Kommission fallen dagegen mäßiger aus. Diese rechnet für 2015 mit einem Zuwachs von 3,6%. Im Jahr 2016 soll der private Verbrauch nur noch um 2,4% und 2017 um 2,9% zulegen.

Die schwache Türkische Lira und die relativ hohe Inflation mindern die inländische Kaufkraft. Die Auswirkungen der Währungsabwertung werden Verbraucher jedoch erst 2016 vollends zu spüren bekommen. Eine starke Anhebung der Nominallöhne könnte diese Entwicklung allerdings ausgleichen. Die Regierung hat für Anfang 2016 eine Anhebung des gesetzlichen Mindestlohnes um 30% auf 1.300 TL pro Monat angekündigt. Diese Erhöhung wird nach Einschätzung von Arbeitsmarktexperten das gesamte Lohngefüge nach oben verschieben und zunächst einen neuen Kaufkraftschub auslösen.

Außenhandel

Die Importe gingen in den ersten drei Quartalen 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13,1% auf 156,3 Mrd. \$ zurück. Dabei sanken die Einfuhren aus Deutschland nur um 4,3%. Überdurchschnittliche Rückgänge verzeichneten die Importe aus Iran (-36,7%), Russland (-18,3%), Indien (-18,8%) und den Niederlanden (-19,9%). Wichtigster Lieferant war mit einem Anteil von 11,8% an den Gesamtimporten VR China, gefolgt von Russland (10,1%) und Deutschland (10,1%). Die Regierung erwartet für 2016 einen Anstieg der Einfuhren um rund 4%. Der Importwert im Gesamtjahr 2015 wird auf 208,4 Mrd. \$ geschätzt.

Die türkischen Exporte gingen in den ersten neun Monaten um 9,4% auf 107,3 Mrd. \$ zurück. Die Lieferungen nach Russland sind um 40,1% eingebrochen. Die Ausfuhren nach Deutschland schrumpften mit 14,7% ebenfalls überdurchschnittlich stark. Dennoch blieb die Bundesrepublik mit einem Anteil von 9,1% an den türkischen Ausfuhren größter Abnehmer der Türkei, gefolgt vom Vereinigten Königreich (7,4%) und Irak (6,0%). Die Regierung rechnet für 2016 mit einer Zunahme der Ausfuhren um circa 5%. Der Exportwert für das Gesamtjahr 2015 soll 143,0 Mrd. \$ betragen.

Außenhandel der Türkei (in Mrd. US\$; reale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
	2014	1. Halbjahr 2015	Veränderung 1. Halbjahr 2015/ 1. Halbjahr 2014
Importe	242,2	106,7	-10,9
Exporte	157,6	73,5	-8,6
Handelsbilanzsaldo	-84,6	-33,2	-16,3

Quelle: TÜİK

Außenhandel der Türkei (in Mrd. US\$; reale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
SITC Warengruppe	2014	1. Halbjahr 2015	Veränderung 1. Halbjahr 2015/ 1. Halbjahr 2014
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	6.970	3.513	9,4
5 Chemische Erzeugnisse	33.211	14.844	-11,1
.51 Organische Chemikalien	5.729	2.420	-15,9
.54 Arzneimittel	4.735	2.245	-1,4
.57 Kunststoffe in Primärformen	11.064	4.793	-16,1
6 Vorerzeugnisse	38.447	18.380	-4,5
.67 Eisen/Stahl	11.302	5.854	3,7
7 Maschinen und Fahrzeuge	65.809	32.713	2,2
.71 Kraftmaschinen	6.998	3.671	2,9
.72 Arbeitsmaschinen	7.644	3.252	-12,8
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	9.671	4.701	-5,6
.77 Elektrische Maschinen	8.832	4.250	-0,6
.78 Kraftfahrzeuge	15.401	8.220	18,4
8 Fertigerzeugnisse	15.498	7.001	-8,4
.87 Mess-, Prüf- und Kontroll-instrumente, -apparate und -geräte	3.512	1.669	2,5

Quelle: TÜİK

2 Branchen im Überblick

Die Produktion der verarbeitenden Industrie erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,3%. Das geht aus dem saison- und kalenderbereinigten Produktionsindex des Statistikamtes TÜİK hervor. Im Rahmen der staatlichen Investitionsförderung erhalten wertschöpfungsorientierte und arbeitsplatzschaffende Projekte sowie strategisch wichtige Großvorhaben finanzielle Vergünstigungen. Gefördert werden vor allem Industriezweige mit hoher Importabhängigkeit. Damit sollen die Strukturschwäche der Industrie mittelfristig behoben, die Leistungsbilanz entlastet und die Voraussetzungen für ein nachhaltiges Wachstum verbessert werden.

Maschinen- und Anlagenbau

Die günstigen Investitionsprognosen lassen für 2016 eine Belebung des Maschinenmarkts mit einem Umsatz von circa 42 Mrd. \$ (2015) erwarten. Die Hersteller von Baumaschinen profitieren von den großen laufenden Infrastrukturprojekten und Stadtsanierungsvorhaben. Die Projekte zur Modernisierung der Produktion in der verarbeitenden Industrie lösen eine hohe Nachfrage nach Werkzeugmaschinen aus. Die expandierende Lebensmittelindustrie benötigt moderne Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen. Die Textilindustrie hat Bedarf an Hightechaus-

rüstungen, um sich mit hoher Produktqualität für den Wettbewerb mit asiatischen Konkurrenten zu wappnen. Die türkischen Exporte von Maschinen und Anlagen mussten in den ersten drei Quartalen 2015 einen Rückgang um 10% auf 4,1 Mrd. \$ hinnehmen.

Kfz-Industrie

Nach einem starken Anstieg des Inlandsabsatzes und der Produktion im Jahr 2015 rechnet die Automobilindustrie für 2016 mit einem schwächeren Wachstum. Viele Käufe wurden 2015 wegen befürchteter Preissteigerungen infolge der Währungsabwertung vorgezogen. Laut Automobilverband OSD erhöhte sich die Kfz-Fertigung in den ersten drei Quartalen 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 17% auf 973.842 Fahrzeuge. Die Importe stiegen um 37% auf 455.259 Einheiten. Während sich der Inlandsabsatz um 39% auf 693.185 Fahrzeuge erhöhte, stiegen die Exporte nur um 8% auf 706.860. Für 2016 rechnet OSD mit der Produktion von 1,3 Mio. Fahrzeugen. Die Exporte sollen 950.000 Stück erreichen.

Chemie

Die chemische Industrie mit einem gesamten Marktvolumen von rund 100 Mrd. \$ (2015) erwartet für 2016 ein Umsatzwachstum von maximal 4% (Schätzung 2015: +3%). Abgesehen vom relativ starken Produktionsanstieg bei Arzneimitteln und bei Raffinerieerzeugnissen entwickeln sich die übrigen Chemiesparten mäßig. Der Außenhandel mit Chemikalien ist rückläufig. Die Exportziele müssen nach unten korrigiert werden. Laut Statistikamt TÜIK gingen die Ausfuhren von chemischen Erzeugnissen in den ersten drei Quartalen 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 14% auf 11,6 Mrd. \$ zurück. Unter dessen schreiten die längerfristigen und laufenden Investitionen voran. Dabei geht es vor allem um Ölraffinerien und Petrochemiewerke.

Bauwirtschaft

Die Produktion der Bauwirtschaft ging im 1. Halbjahr 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum real um 0,3% zurück, so das Statistikamt TÜIK. Die schwache Konjunktur zeigte sich vor allem an den abnehmenden Baugenehmigungen. Sowohl die Zahl der zugelassenen Objekte als auch die Fläche gingen im Durchschnitt um fast 30% zurück. Vor allem die Baugenehmigungen für Bauten für den Groß- und Einzelhandel sowie für Hotels brachen drastisch ein. Zugelegt haben lediglich die Genehmigungen für Bürogebäude. Gute Chancen im Baugewerbe ergeben sich durch Infrastrukturprojekte im Energie- und Verkehrssektor. Im Hochbau dürften die steigenden Kosten aufgrund der Währungsabwertung zu einem geringeren Wachstum der Nachfrage führen.

Elektrotechnik/Elektronik

Die Fertigung projektbezogener elektrischer Anlagen und Ausrüstungen erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum laut TÜİK um 1,1%, nach einer Stagnation des saison- und kalenderbereinigten Produktionsindex im Jahr 2014. Der Produktionsindex für elektronische Konsumgüter sank wegen des Exporteinbruchs (Exportwert: -15%) um 3,9%. Mittelfristig verspricht der lokale Markt jedoch steigenden Absatz. Mit der zunehmenden Zahl der privaten Haushalte wächst der Bedarf an Haus- und Küchengeräten sowie an Unterhaltungselektronik. Davon profitieren auch ausländische Anbieter. Aufgrund der positiven Erwartungen investieren lokale Hersteller in den Ausbau der Produktion und der Vertriebsnetze.

Informations- und Kommunikationstechnik

Die Investitionen im Bereich der Telekommunikation fließen hauptsächlich in den Ausbau und in die Modernisierung des Mobilfunknetzes. Ende August 2015 erteilte die Regulierungsbehörde für Informations- und Kommunikationstechnologien BTK an die Unternehmen Turkcell, Vodafone und Avea neue Lizenzen, mit denen die Einführung der 4G-Technologie bis April 2016 erfolgen soll. Für die Etablierung des neuen Mobilfunkstandards müssen nach Einschätzung von Experten mindestens 30.000 Bodenstationen errichtet werden. Aktuell gibt es etwa 100.000 Stationen im Land. Das Glasfasernetz müsste um das Sechsfache auf 1,5 Mio. km verlängert werden. Der Investitionsbedarf dafür wird auf 7,5 Mrd. \$ veranschlagt.

Umwelttechnik

Steigende Projektaktivität wird im Bereich der Abfallentsorgung und Recycling erwartet. Forciert werden diese Vorhaben durch das allgemein wachsende Umweltbewusstsein und die neuen gesetzlichen Bestimmungen mit entsprechenden Auflagen für Hersteller und Verbraucher. Mehrere Städte, kommunale Gebietskörperschaften, öffentliche und private Unternehmen befassen sich mit Projekten für die Abfallentsorgung und Wiedergewinnung, für die spezialisierte Planungs- und Beratungsdienste sowie Ausrüstungen benötigt werden. Für eine zusätzliche Dynamik am Entsorgungs- und Recyclingmarkt sorgen neue gesetzliche Bestimmungen, die im Zuge der anvisierten EU-Integration von türkischen Behörden erlassen werden. Im Bereich der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung besteht großer Nachholbedarf.

Medizintechnik

Der Markt für Medizintechnik mit einem geschätzten Umsatzwert von 2,7 Mrd. \$ (2015) wächst im Durchschnitt um 6% pro Jahr. Die Türkei entwickelt sich zu einem attraktiven Standort für Investitionen in Gesundheitseinrichtungen. Bestehende Krankenhausunternehmen investieren in den Bau und Ausbau von Hospitälern. Neue Investoren kommen hinzu. Die Ausweitung des Gesundheitstourismus ist ein erklärtes Ziel der türkischen Regierung. Nach den Plänen des Gesundheitsministeriums soll die Zahl der ausländischen Patienten von 500.000 (Schätzung 2015) bis 2023 auf rund 2 Mio. steigen. Die Deviseneinnahmen aus dem Gesundheitstourismus sollen nach den Projektionen des Ministeriums bis 2015 auf 7 Mrd. \$ und bis 2023 sogar auf 20 Mrd. \$ zunehmen.

Energiewirtschaft

Der Ausbau und die Diversifizierung der Energieerzeugungskapazitäten schreiten voran. Mit den zusätzlich in Betrieb genommenen Kraftwerken mit einer Kapazität von 3.296 MW in den ersten zehn Monaten 2015 stiegen die gesamten Kapazitäten auf 72.456 MW. Die Nutzung der einheimischen Braunkohle für die Energieproduktion wird vorangetrieben. Unter den erneuerbaren Energien macht die Windenergie ersichtliche Fortschritte. Bis 2023 sollen die Windkraftkapazitäten auf 20.000 MW erhöht werden. Das Interesse an der lizenzfreien Energieerzeugung (Anlagen unter 1 MW) aus Fotovoltaikanlagen ist groß. Die regionalen Betriebsgesellschaften von Elektrizitätsnetzen investieren in intelligente Lösungen (smart grids), um die Qualität ihrer Dienste zu erhöhen und die Leitungsverluste zu reduzieren.

Lebensmittel

Der saison- und kalenderbereinigte Produktionsindex der Lebensmittelindustrie erhöhte sich laut TÜIK in den ersten drei Quartalen 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,8%. Die Branche ist mit mehr als 400.000 Beschäftigten eine der dynamischsten Industriezweige des Landes. Die große Vielfalt an einheimischen Agrarprodukten wie Obst, Gemüse, Getreidesorten, Hülsen- und Ölfrüchten bildet eine gute Grundlage und ein hohes Wachstumspotenzial für die Produktion und den Export von Lebensmitteln. Qualitäts- und Verpackungsaspekte gewinnen infolge des steigenden Verbraucherbewusstseins sowie der Verbreitung moderner Super- und Hypermärkte zusehends an Bedeutung. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit neuer Investitionen in fortschrittliche Technologien, die größtenteils importiert werden müssen.

Tourismus

Der Fremdenverkehr hat einen Anteil von über 4% am BIP und bleibt trotz des Rückgangs der Besucher aus Russland im Jahr 2015 und der Unruhen in den südöstlichen Grenzgebieten ein wichtiger Devisenbringer. Auf der Rangliste des „Travel & Tourism Competitiveness Report 2015“ des World Economic Forum belegt die Türkei unter 141 Ländern den 44. Platz (2009: 56). Laut Statistikamt TÜIK sanken die Tourismuseinnahmen in den ersten drei Quartalen 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,5% auf 24,9 Mrd. \$. Damit wird im Gesamtjahr 2015 das Ergebnis des Vorjahres von 34,3 Mrd. \$ unterschritten werden. Mehrere neue Hotels für den Ferien- und Konferenztourismus werden gebaut und lösen Bedarf an Hotelausstattungen aus. Auch der wachsende Gesundheitstourismus bietet Chancen.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Necip C. Bagoglu, Istanbul

Redaktion/Ansprechpartnerin: Sofia Pankratz, Tel.: +49 (0)228/24993-215,
E-Mail: sofia.pankratzt@gtai.de

Redaktionsschluss: November 2015

Bestell-Nr.: 20536

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout: Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

ÜBER UNS

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de